

Frankenberger Tageblatt

Das Blatt erscheint an jedem Freitag, Sonn- und Feiertagsausgabe.
 L. 20. 200. Die Abnahme in den Mitgliedschaften ist ununterbrochen.
 In Nr. 124, bei Herausgabe in der Nummer 14. 200. In der Nummer
 in Nr. 124.
 Verleger: Dr. W. Wapfenauer 190. Geschäftsstelle: 13. 20.

Bezirks-Anzeiger



Verleger: Dr. W. Wapfenauer 190. Geschäftsstelle: 13. 20.
 In Nr. 124, bei Herausgabe in der Nummer 14. 200. In der Nummer
 in Nr. 124.
 Verleger: Dr. W. Wapfenauer 190. Geschäftsstelle: 13. 20.

Das Frankenberger Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannes zu Züba und des Ersten Bürgermeisters der Stadt Frankenberg befähigterseits bestimmte Blatt

Nr. 124

Montag, den 30. Mai 1938 nachmittags

97. Jahrgang

Beilage zum Frankenberger Tageblatt

Nr. 124

Montag, den 30. Mai 1938

97. Jahrgang

Old Shatterhand und Winnetou Welturaufführung der Karl-May-Spiele in Rathen



Prof. Theob. Casper, Dresden
 Ein Kaperfahrer beim Nennen der Friedensstöße
 Rechts: Der Schöpfer „Der weiße Biber“

Es war ein mühsamer Versuch des Sächsischen Gemeindeführerverbandes, Karl May's Winnetou-Trilogie dramatisch gestalten zu lassen. Der Versuch ist gelungen. Die in aller Erinnerung stehenden „Wapfenauer“ Old Shatterhand und Winnetou, die Indianer, dramatische Vertreter der weichen und der roten Rasse, werden zu lebendigem Leben erweckt. Jeder, der in seiner Jugendzeit die Bücher Karl May's begehrt hat, hat sich von diesen beiden Gestalten kein eigenes Bild gemacht. Unbewußt hat er sich von ihnen führen und leiten lassen, hat Unterwürfigkeit geübt und sich, treu und meinungslos zu beugen gelernt. Was Tapferkeit, Mut und Hämmerigkeit zu bezeugen in der Sage sind, haben ihm Karl May's Bücher gezeigt.

Das Hauptverdienst der Autoren der Karl-May-Spiele, für die Hubert Reumann, Dresden, verantwortlich zeichnet, ist es, diese „Wapfenauer“ aus dem erhabenen Bereich wieder jungendlich nahebringen. Die um die Garter-Riffee aufgebauete Spielhandlung läßt Jugendträume neu erleben und kann darüber hinaus dem wieder jungendlich aufgeschlossenen Menschen etwas sagen. Das Auffingen einer sich durch das Spielgeschehen ziehenden tiefen Idee, die sowohl dem weichen wie dem roten Männern gerecht wird, gehört mit zu den Fortschritten des dramatischen Versuches.

Die Autoren der Spiele haben sich im wesentlichen an die Vorgabe gehalten. Sie überließen aber Karl May's epische Worte und geben ihnen

Wert eines literarischen und dramatischen Hintergrundes, das bei Karl May nur andeutungsweise und verschwommen figured ist. Gerade die literarische und kulturelle Grundlage gibt den Spielern ihre Bewusstheit.

Keine andere Freilichtbühne Sächsens durfte die Karl-May-Spiele aufführen als die Rathener Festspielbühne. Das Elblandengebiet wurde für den phantastischen Schöpfer May der Schauspiel seiner Welt. Die von den Bayern Hellmuth bestimmten Taler haben ihn tausendfach anzureichern und den Hintergrund geliefert für seine bunten Erzählungen. Die Autoren und der Spielleiter haben diesen Hintergrund geklärt zu neuen Verstanden. Die Welt der Festspielbühne wurde mit allen ihren eigenartigen Gegebenheiten in das Spielgeschehen eingeleitet. Damit war der Versuch schon halb gewonnen.

Kamhafte Schauspieler wurden für die Karl-May-Festspiele verpflichtet. Nach dieser Tatsache kommt, daß die verantwortliche Leitung der Spiele ihre Aufgabe ernst angefaßt hat. Rolf Klippel vom Deutschen Theater in Prag und Herbert Tirmannler, Berlin, haben beide ihre Bestleistungen eingesetzt. Insbesondere verdient hervorgehoben zu sein das Schicksal mitspielend in der Old Shatterhand-Folge. Einem mutigen und auf's Herztrauen Shatterhand glaubt und vertraut jeder. Überwältigt und abgegriffen ist das Spiel Herbert Tirmannlers, der seinen Winnetou edel und selbstbewußt läßt spielen. Sprache und Mimik Tirmannlers sind geschärft und lauten ausprobiert. Winnetou ist wahrhaft der ruhliche und edle Vertreter seiner Rasse. Anna Rudolphin verleiht der indischen Folge die nötige Würde, die sie mit der Darstellung der Schwester Winnetous, Nadeh, erfüllt wurde. Sie gewinnt besonders in der Szene mit Winnetou und Shatterhand. Der indische Kämpfer Os-Ro-Mon, der dem Spielleiter in allen indischen Szenen lebendige Seite fand und für eine edle Darstellung des indischen Brauchstums verantwortlich zeichnet, bereichert die Aufführung durch zwei seiner Lieder und ein Lied. Alois Hermann gibt dem Vater Winnetous höchstvolle Züge. Paul Starke weiß als Tanqua zu überzeugen. Besonders ist der Sam Hauken von Willy Gabe, dem nach dem Tode des Medizinmannes eine tiefliche Szene Selbsterkenntnis gibt, sein humorvolles Können zu bewiesen. Josef Tirmannler zeichnet mit feinsten Mitteln den Verbrecher Gauder. In weiteren Rollen spielen Willy Minnauf

einem alten Krieger der Apachen. Paul Klein ist eine alte Apachin. Sein Pfeiffer hat den Hauptling Weiher über.

Intendant Walter Heibrich hat aus Textbuch und Natur eine wirkungsvolle Einheit geschaffen. Den großen Waldszenen sind geschickte Einschüben an immer wechselnden Orten gegenübergestellt. Der durch die Eigenheit der Bühne reich mögliche Szenenwechsel und die Ausnutzung des weiten Raumes, der unter den Zuschauern den Eindruck des Mitseinwirkens vermittelt, tragen viel zum Erfolg bei. Nach allen indischen Motiven instrumentelle Kapellmeister Bernhard Eichhorn die Bühnenmusik, Elisabeth v. Kuermüller besorgte nach indischen Vorlagen die Kostüme.

Die Welturaufführung, die mit einer großen kulturpolitischen Tagung der sächsischen Presse verbunden war, gab sich als ein Ereignis für den Kulturkreis. Nebenbei mit der Staatsregierung, der Generalität, den Führern der Partei und ihrer Gliederungen waren Reichstagspräsident und Reichsminister Karl Winterhagen, Reichstagsminister Dr. Winterhagen, Reichstagsminister Dr. Winterhagen vor bei seinem Eintreffen in Rathen vom Bürgermeister herzlich begrüßt worden und gab nach der Aufführung seiner Rede und Dankens Ausdruck.

Nach der kulturpolitischen Arbeitstagung der sächsischen Presse am Sonntag vormittag wurden bei Kulturkreis des Reichstagspräsidenten Carl Winterhagen, Reichstagsminister Dr. Winterhagen, Reichstagsminister Dr. Winterhagen, Reichstagsminister Dr. Winterhagen über die Arbeit der sächsischen Theater und Freilichtbühnen, und der Leiter des Sächsischen Gemeindeführerverbandes, Ministerialrat E. Rupp über die Betreuung der sächsischen Gemeinden auf kulturellem Gebiet, wobei er abschließend besonders auf die Förderung der Rathener Festspielbühne einzog.

Kaspar Weger.